

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Herausgeber: 13 & 20, 13 & 28, 13 & 27. Postleitzettel: Kreis Nr. 2068. Telegramm: Neueste Dresden

Bewerberbeiträge	
Staatlich bei freier Stellung durch Betriebe	St. 1.00,-
vertraglichlich R. 4.00,-	
Bei den wöchentlichen Beiträgen „Neueste Nachrichten“	
10 Pf. monatlich werden.	
Vorlesung in Deutschland:	
Post A. ohne Abzug. Monat. St. 1.00, vierzehntel. St. 4.00	
• nur „Neueste Nachrichten“ St. 1.00, • 4.00	
In Österreich-Ungarn:	
Post A. ohne Abzug. Monat. St. 1.00, vierzehntel. St. 4.00	
• nur „Neueste Nachrichten“ St. 1.00, • 4.00	
Post A. Postkarte in Österreich abzahlen. St. 1.00, ohne Abzug. St. 1.00	

Ein Aufruf an die bisher feindlichen Völker

Für Gerechtigkeit und Solidarität

× Berlin, 14. November

An die Völker Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas!

Vier Jahre lang hat der Weltkrieg die Völker in zwei feindliche Lager gespalten. Millionen von Menschenleben sind vernichtet worden. Ausländische Macht hat die Zerstörung unheimig gemacht. Am allen Völkern lastet die brennende Schmach nach. In Deutschland waren es die Militärschaft und die Kaiserei, die den Gewalten, die in den Krieg hineingetrieben haben und die in unersättlicher Erbitterung von Frieden nichts wünschten. Mit eisernem Faust hielten sie die Waffen. Unter unglaublichen Opfern und Verlusten hatten sie zu leiden, die den Kampf für Freiheit und Freiheit auf ihre Hände geschrieben hatten.

Den Übermacht und die Herrschaft der Herrschenden drohten das deutsche Volk der vorhändigen Verschämung zu überlassen. Da letzte Stunde rastete es sich auf und warf das unerträgliche Nach vor sich. Die Arbeiter und Soldaten waren es, die in weinenden Tagen der schrecklichen Schrecken des Krieges im Namen der Menschenrechte einen sozialistischen System Deutschlands ein Ende machten. Die Arbeiter und Soldaten waren es, die die Militärdiktatur abschafften und die Regierung bestellt, die die Verantwortung für die Kriegspolitik Deutschland trug. Arbeiter und Soldaten sind es, die die Freiheit Deutschlands erfochten haben.

Arbeiter und Soldaten sind es, die dringend den Frieden haben wollen. Die anderen Völker haben von dem freiherrlichen Deutschland nichts mehr zu befürchten. Wie die Gewaltspolitik im Innern, so soll auch die Gewaltspolitik nach außen in Deutschland für immer dahin sein. Niemand wieder soll der deutsche Militärdiktat sein Haupthaft erhaben. Ein friedliches Zusammenleben der Völker, ein ehrgeiziger wirtschaftlicher Wirtschaftsverkehr, ein auf dauernden Frieden und wirtschaftlicher Freiheit ausgebauter Verbund ist das Ziel der deutschen Arbeiter und Soldaten.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie, bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Arbeiter Frankreichs, Englands, Italiens am, habt es versprochen, daß ein solcher Frieden unser Ziel sei. Läßt jetzt einer Versprechen am Tag werden. Tretet dafür ein, daß die Weltkriegsbedingungen, die Deutschland dem wirtschaftlichen Raum und dem übrigen Hungertode vorschreiben, gestoppt werden. Tretet dafür ein, daß ein Frieden zwischen kommt, der den Menschen einer neuen, glücklicheren und friedlicheren Welt ermöglicht, ein Frieden, der künftiges Völkerleben unbeschädigt macht.

Als Vertreter des Volksstaates der Arbeiter- und Soldatenräte erheben wir uns gemeinsam und bitten euch, daß für ein Eintreten, daß das deutsche Volk durch eure Regierungen nicht an einem Sklavenstaat verurteilt wird. Wir haben und uns Freiheit im Innern erkämpft und wollen im Falle der Völker als gleichberechtigte Mitarbeiter stehen.

Es lebe der Friede! Es lebe die Freiheit! Es lebe der internationale revolutionäre Sozialismus!

Berlin, den 14. November 1918.

Der Vorsitzende der Arbeiter- und Soldatenräte.

Venust Moltenius und Richard Müller.

Das Hauptquartier in Wilhelmshöhe

Der Generalstabschef und Hindenburg können vorzeitig mit dem Großen Hauptquartier in Kassel eingetroffen und hat im Wilhelmshöher Schlosshotel Wohnung genommen. Am Samstag haben sich ein Vertreter des A. und S. Staats und die Stadtverwaltung der Oberbürgermeister eingefunden.

Erklärung des sächsischen Ministeriums

Das sächsische Gesamtministerium gibt folgende Erklärung ab:

Seine Majestät der König hat dem Throne entlang. Vor vollzogener Abdankung hat der König den Staatsminister die erzbischöfliche Zustellung ausgefeilten. Dennoch gewillt, Ihnen dabei über die zum Wohl des Landes eine gebotene Fortführung der Geschäfte anhängig zu sein. Er hat weiter alle Tugende, Weisheit und Erfahrung, die ihm gegeben sind, entblößt, um Ihnen die Wiederherstellung und die Wiedergutmachung der verlorenen Freiheit darzustellen. Die Leidenschaften und die hektische Eile, die in den Krieg hineingetrieben haben und die in unersättlicher Erbitterung von Frieden nichts wünschten. Mit eisernem Faust hielten sie die Waffen. Die Freiheit und Unabhängigkeit des deutschen Volkes ist noch nie so stark wie jetzt gewollt worden. Aber auch für den Fall eines endgültigen Friedensbündnis ist es alle, die im Dienste des Heeres, im unmittelbaren oder mittelbaren Dienst von Staat und Gemeinde, Kirche und Schule, auf ihrem Posten auszugeben und ihre Pflichten auch fernab mit aller Gewissenhaftigkeit zu erfüllen. Die Sicherung und Förderung des Gemeinwohls ist nach wie vor und in den schwersten Wochen und Jahren, die unter warteten, mehr denn je wichtigster Aufgabe unter den Friedensverhandlungen.

Die Ministerien des Kultus und der Auswärtigen Angelegenheiten, des Friedens, der Finanzen, des Innern und des Kultus und öffentlichen Unternehmens.

(ges.) Dr. Helmuth v. Westphal, Dr. Schroeder.

Dr. Rosi u. Louis Wallwitz.

Neue Minister

Wohl bekanntes Bureau meldet soeben:

Dresden, 15. November. Die Beamten der Arbeits- und Soldatenräte von Dresden, Chemnitz und Leipzig haben in einem Antritt an das sächsische Volk die Ziele der Revolution dargelegt. Niemand wieder soll der deutsche Militärdiktat sein Haupt erhaben. Ein friedliches Zusammenleben der Völker, ein ehrgeiziger wirtschaftlicher Wirtschaftsverkehr, ein auf dauernden Frieden und wirtschaftlicher Freiheit ausgebauter Verbund ist das Ziel der deutschen Arbeiter und Soldaten.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und andern Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harter Willkürbedingungen und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und rufen ihnen über die Schläfengruben hinweg die Freude entgegen. Wir bitten sie,

bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede der Friedlichen Verständigung ohne jede Gouvernorung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volke das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Revivierung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erholung des Volkes von Hunger, Entbe

Mehrere Tausend Menschen im Oberhafen Dresden in Ver-
sailles durch ein kurzes Treffen mit dem
Vertreter der Mittelmächte verabschiedet haben das
Siegesschrein, das unter den Menschen möglich
ist, geschehen wird, um sie mit Lebens-
mitteln zu versorgen und die Not zu er-
leichtern, die an vielen Orten geweckt das Leben
bedroht, und das unmöglich Schritte getan
werden sollen, um diese Unterstüzung in verschiedenen
Städten zu organisieren, wie es im Falle Belgrad ge-
schehen ist. Weiterhin sprach der Präsident seine An-
sicht aus, dass mit Hilfe des Willens der Soldaten weiter-
getrieben werden muss, ihre Macht aus, das bald mal wieder sein müsse, ihre
militärische Gewalt von der Kriegs- vor-
bereitung auf die Verteilung zu bestreiten und
ihren Sinn und ihre Energie für die großen und ge-
schworenen Aufgaben des politischen Wiederaufbaus
herausholen, denen sie überall gegenübertreten.

Demnächst beauftragte mich der Präsident, anzu-
führen, dass er bereit ist, die Verteilung
Deutschlands mit Lebensmitteln im
wohlwollenden Erwachen zu suchen und die Frage so-
fort mit den Verbündeten zu erörtern, vor-
ausgehebt, dass er verhindert sein kann, dass die öffent-
liche Ordnung in Deutschland weiterhin ist und bleibt
und dass eine unparteiische Verteilung der
Lebensmittel verbarrt ist.

Die Verteilung Deutschlands mit Lebensmitteln

Unter bürgerlichen Gräser sind, wie die Antwort
des Staatssekretärs Panitz an Dr. Solt zeigt,
bereit, die schlimme Notlage in der sich Deutschlands
Gefährdung befindet, nach Möglichkeit zu ändern.
Auch von neutraler Seite wird auf eine derartige
Aktion gedrängt. Der englische Lebens-
mittelkontrolleur Elmes sprach im eng-
lischen Unterhaus die Gewissenssorge aus, dass es
zum zusammen mit dem Lebensmittelkontrollor
der Vereinigten Staaten Hoover möglich gewesen
sei, eine internationale Organisation zu schaffen,
durch die den bürgerlichen Freuden Hilfe gebracht
werden könnte. Der Sieg habe den Alliierten die
Pflicht aufgezeigt, für die sozialen Bedürfnisse des
geschlagenen Feindes zu sorgen. Es wären Maß-
nahmen zu rächerlicher Hilfeleistung getroffen. Hierzu
wurde noch gemeldet:

X London, 14. November. (Reuter.) Die Er-
widerung auf eine Anfrage wegen der Verteilun-
gen für die Versorgung neutraler und
feindlicher Länder mit Lebensmitteln erklärte Doctor Panitz, dass die Angelegenheit in
die Hände des neuerrichteten Nahrungsmittelrats
gelegt wurde, der sofort Schritte in der An-
gelegenheit unternehmen habe. Er hoffe, in
der Sache an sein, die die Bedürfnisse der betreffenden
Völker zu fören. Sollen sich jedoch Sitzungen in
der öffentlichen Ordnung erregen, so
würde die Unterstüzung der Alliierten not-
wendigerweise verzögert oder sogar verhindert
werden.

* Christiaula, 15. November. Die norwegi-
sche Regierung hat Schritte unternommen, um
Norwegen nach Deutschland einzuführen. Es
dürfte wegen eines Leinwand mit Amerika getroffenen
Abkommen nur ein begrenztes Quantum
Nahrungsmittel erlaubt werden. Die norwegische Regie-
rung wünscht sich daher nur an Amerika, um die Ge-
sellschaft an vermehrter Versorgung an Deutsch-
land zu erhalten. Dieser hat Amerika nicht genannt.
Norwegen kann Deutschland bringend um
Lebensmittel arbeiten, sofern „Sozialdemokra-
ten“ zu unabhängiger Selbstverwaltung auf.

z. Genf, 15. November. (Prin.-Tel. der
Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der Heraus-
geber aus New-York: Auf Grund des Präsi-
dentes erklärte Brasilien die Unterstützung
der Alliierten für die notleidende Be-
völkerung der Mittelmächte.

Zum Lebendmittelverteilung der ganzen Welt in
die Hand zu nehmen, wollen die Alliierten, wie in
sozialistischer Schrift verlautet, alle deut-
schen Schiffe auf unbestimmte Zeit zu Karten
verkaufen. Die Arktisentschauung heißt es, werde
ich um den Betrag dieser Schiffe weiter verringern.

Die Journalisten kommen wieder (Privattelegramm)

+ Berlin, 15. November.
Der vierten Redaktion der Kontinentale Times
wird telegraphisch aus dem Raum Berlins, das in etwa

acht Tausend englische und amerikanische
Journalisten in Berlin eintreffen würden,
brauchen die Reisekosten schon bewilligt sind.

Eine Ansprache des Reichskanzlers Ebert

* Berlin, 15. November

Im Reichstage fand gestern abend eine neue
Sitzung der Soldatenräte der Berliner Garde statt, in der über die noch immer nicht entschlo-
ssene Frage der neuen Orts-Garde unter lebhafter De-
battierung der redenden und zuhörenden Soldaten weiter-
gesprochen wurde. Im Vorze der Verhandlungen dachte der Reichskanzler Ebert anfangen lassen, ob
die Versammlung den Nutzen erlauben sollte. Er wurde mit drei Urteilen empfangen, und es gelang ihm, nach einer einflussreichen Sitzung den Geist der
Verhandlung zusammenzuführen. Indem er etwas
sicherlich ausführte: „Kameraden! Ich möchte an-
merken, dass ich an den Bildern der Roten
Armee bin.“ (Großer Beifall.) Ich dankte Ihnen über-
haupt für die Bevorstellung und das Vertrauen, das
Sie der neuen Regierung widerthieb ausdrücklich
gewünscht haben. Ich las auf die dreizehn
Männer, Arbeitnehmer, Soldaten, Beamte und Bürgerliche
Gemeinde. Ich bitte Sie aber, diese Bevölkerung so
schnell wie möglich in die Tat umzutragen. Nachdem
sie mir heute erhalten haben, bedankte ich mich, dass die
Armen bis zum letzten Tage immer gehangen und ge-
schlossen sei, das aber die Sache im Vorze ist.
Ich auseinandersetzen. Dieses Chaos wird vermehrt
durch die Unzulänglichkeit, die unzureichenden Maß-
nahmen zu errichten. Daher teilte die Reichsleitung des
Mannes. Wir müssen das Andernfalls leicht
nicht halten und die Gewissenssorge organisieren. Daar
sind wir mit Sie und Sicherheit im Innern des
Landes. Die Zukunft steht vor uns, unter ihnen
ein Mann, der einen Plan aufgestellt, und überzu-
stellen ist Sie, und Ihre harten Arme in Schutz.“

Der Reichskanzler Ebert hat gestern im Reichstag mit
einem Briefvertreter u. a. folgende Mitteilung: „Wir
sind fest entschlossen, die Konferenz so
schnell wie möglich einzuberufen. Aber Geduld,
da es eine bürgerliche Krise“ waren die Wörter
der Reichskanzler. „Wir haben bereits die
ersten Vorbereitungen getroffen und hoffen bald
in Bonn an den Wahls zu kommen. Der Reichs-
kanzler, die Wahlzeit hende d. h. vor der Wahlzeit der
Frauen, vorzunehmen, in jeder unanständiger, weil
diese keine mehr als ihrer Freiheit und im Ge-
genstand zu unterscheiden sind. Sie sind in ihre
Rechte zurückzuführen.“ Es sind in diesem
und dessen nicht zu lösen. Ich auseinandersetzen,
da der Name der Reichskanzler verhindert werden mögen.“ Am
Ende über die berühmte Worte Billows forderte der Reichs-
kanzler: „Wir haben Voraussetzungen erfüllt, da-
her können die Abstimmungen fortgesetzt, dann
schnell die Wahlzeit bestimmt werden, um die von Amerika be-
wollten Nahrungsmittele zu rasch wie-
möglich ins Land zu bringen.“

Die Auflösung der Parlamente

Wie in Berlin verlautet, hat der preußische
Präsid. der Volksbeauftragten beide Häuser
des preußischen Landtages aufgelöst. Das
Parlament ist nach der Verfassung bekanntlich unaus-
sprechbar. Werner wurde gestern im Reichstag
durch Abgeordneten erklärt, das das Reichs-
kanzler heute für alle Zusammenschlüsse ver-
boten werden würde, da der Reichstag als aufgelöst betrachtet wird.

Spaltung der Unabhängigen?

Wie gemeldet wird, beschließt ein Teil der Unab-
hängigen sozialdemokratischen Partei, sich von dieser
Abteilung und zur Gruppe Friedensrichter über-
zugeben. Der Sieg dreht sich daraufhin um die
Frage der Einberufung einer Nationalversammlung.
Während die Führung der Unabhängigen
Sozialdemokratie nicht der Sozialdemokratie eine rein
demokratische Entwicklung antreibt, hält der linke
Flügel der Unabhängigen an der Taktik des revolu-
tionären Proletariats im sozialrevolutionären Stile fest.

Bildung eines Bauernrates

* Erfurt, 14. November.
Hier fand heute eine von mehreren hunder-
tausend bewohnten Verhandlung der Landwirte
des Kreises Erfurt statt, die einstimmig einen aus-
heben Mitgliedern bestehenden Bauernrat wählte
und ebenso einstimmig ein warmes Begrüßungs-
telegramm an den Rat der Volksbeauftragten
gezogen richtete. Indem zum Anlassnahmung
zusammenkommender Arbeit aufgerufen wird.“

wor alles aus feiner Kultur, und die Abhängen
der Komponisten wurden mit Nebenrollen besetzt.
Als Guitarristin diente Barbara Weiß,
Freudiges Gitar-Trio mit dem ungarischen Schlüs-
sing, worin die Klavieristen besonders auffallen
sind. Die Kinder wüteten durch und schwant
die ersten künstlerischen Gaben. W. Pz.

= Kammermusik. Das Cello-Quartett Nr. 27
von Peter Troelski gehörte zu jenen Werken die
abstimmungsfähigen Künstlers, die um die Sonne
wirken und Platz kreisen. Den romantischen Ausdruck
merkt man auch daran, dass der Komponist sich am An-
fang gleich anstrengt. Mindestens und kleine holen nach
den ersten beiden Sätzen merklich an. Die Herren
Johannes Steigler, Willi Meier, Thadé
Schoß und Peter Schilling ließen den Werk
ab, die Orgel angehoben, die man an dieser Per-
sönlichkeit sehr langsam schaut. In der Sonate Op. 8 für
Pianoforte und Violoncello von Ernst Op. 8 hörte
man Allegro und Scherzo entweder schneller als der
Schubert, womit über seinen Wert noch lange kein
einflussreiches Urteil gefällt sein soll. Das Ganze ist doch
sehr mehr als ein höchst fliegendes Klavierspiel
für Klavier mit obligatem Cello, das nur in einem
einfachen Zögern sich ausbreiten kann. Käppeldeutscher Kurt
Steigler und Kammertrio Schilling
überzeugten durch schwungvolle Wiederholung dem Werk eine
eindrucksvolle Aufnahme. Das leichte und ruhigende
Wort klang diesmal Beethoven mit seinem Canto
Quartett Op. 59 Nr. 2. D. S.

= Elena Gerhardt befreite ihren Künstlerabend mit
Gedanken von Schubert, Schumann und Brahms.
Dem Künstler bleibt vor solcher Künstlerhaft nur
aber die Waffen an Kreuz und Kreuzlinie nur
bekannt. Sogar eine Vierstimmigkeit eine vorbildliche
Spannung, welche Berliner Ergebung geben in der
völkischen Harmonie zwischen Waffen und Schweren
gekämpft, und sie wurden lärmend gezeigt. Der Vater
Paula Wagner hat viele Gaben auf seiner
Sohle und machte gleichzeitig von ihnen ziellos Ge-
brauch. Er trug überall Kostüm ohne je das Ob-
je verlassen, und verstand es, selbst in die anstreng-
sten warmen Wälder zu lenken. Das Soe des
Gesangs standen ohne Schärfe und freudig an ge-
steckten. Sogar eine Vierstimmigkeit eine vorbildliche
Spannung, welche Berliner Ergebung geben in der
völkischen Harmonie zwischen Waffen und Schweren
gekämpft, und sie wurden lärmend gezeigt. Der Vater
Paula Wagner hat viele Gaben auf seiner
Sohle und machte gleichzeitig von ihnen ziellos Ge-
brauch. Er trug überall Kostüm ohne je das Ob-
je verlassen, und verstand es, selbst in die anstreng-
sten warmen Wälder zu lenken. Das Soe des

Wieder und Zweckabend von Doris Walde
und Rudi Niedel eine schwere, nicht alltägliche Kieder-
zeit von Peter Cornelius, Hugo Wolf und Paul
Schelping. Das Amalgam von Max Meyer
und Franz Manhoff. Man muss darüber sein für
seine Gaben, wenn sie mit sicherem musikalischen
Geschick dargeboten werden. Das in den zweiten
Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-
gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-
rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und
sah, aber sang in der Tongebung, wobei am besten
in mittleren Stimmen mit süßlichen Tonfolgen. Für
Inhaltschwere Gesänge fehlt es an Wärme und
wechselseitiger Bärigung des Stimmlanges. Rudi
Niedel, dunkel, aber gelöst in Wohlklang, gelangen
die schönen Gefüge aus Wohlklang, stilistisch
tonlich oft überraschend sind, innerlich
sind sie noch nicht hoch genug über der schweren Auf-
gabe, um Legato geben zu können. Doch war es ein
verdienstvolles Anfang. Vollendet jedoch und mit
seinem Klangerhalt spießte Prof. Preysig die diffusen
Begleitungen der Schelpingschen Lieder. Mr.

= Konservatorium für höhere Ausbildung der
Musikakademie. Unter der Leitung von Edwin Linde-
nau durch die Dresden Akademie mit dem Dresden
Philharmonischen Orchester am Freitag den 20. Novem-
ber in der Dreifaltigkeitskirche und das Mala-
ku 2 von Händel auf. Als Solisten waren mit:
Konsertängerin Maria Woda v. Goet, Kammerländer Prof.
Voelkel und Kammerländer Peter Voelkel.

= Nachdem die Sammlungen für Kunst und
Wissenschaft vorübergehend geschlossen worden waren,
sind sie nunmehr mit alleiniger Aufnahme des
Gesamtbildes wieder aufgenommen worden, nach dem be-
famten Stundenplan wieder geöffnet.

= Ein Arbeitskreis von Autorenvereinen.

= Der Konservatorium für Autorenvereine.

= Eine Ausstellung der Konservatorium für

Wieder und Zweckabend von Doris Walde
und Rudi Niedel eine schwere, nicht alltägliche Kieder-

zeit von Peter Cornelius, Hugo Wolf und Paul

Schelping. Das Amalgam von Max Meyer
und Franz Manhoff. Man muss darüber sein für

seine Gaben, wenn sie mit sicherem musikalischen

Geschick dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

schwungvoll dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

schwungvoll dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

schwungvoll dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

schwungvoll dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

schwungvoll dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

schwungvoll dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

schwungvoll dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

schwungvoll dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

schwungvoll dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

schwungvoll dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

schwungvoll dargeboten werden. Das in den zweiten

Viertel liegt das Zusammenhang nicht zu er-

gänzen war, liegt an dem grundverschiedenen Cha-

rakter der beiden Stimmen. Doris Walde sang und

Wie die Revolution entstand

× Berlin, 15. November.

Unter der Überschrift „Wie es kam“ veröffentlicht der „Vorwärts“ einen Artikel über die Vorgänge, die den unmittelbaren Anfang zur deutschen Revolution geboten. „Wenigstens“, so schreibt das Blatt, „redet man als Beginn den 5. November, den Tag des Sieges in Kiel. Tad aber ist nicht richtig. Das Wirkliche hat sie schon eine volle Woche früher eingelebt. Jetzt war der zweite, nicht der erste Tag auf der gewonnenen Flotte ab und war die Mehrheit von 80 000 deutschen Menschen gegen einen aldenischen Schurkenreich.“ Das Blatt meint sodann auf die Sicherheits Propaganda der Alldänen für einen nationalen Versiegungskampf hin, die aber erfollos geblieben sei. An ihrer Stelle seien die Alldänen auf das Heer verloren, das sie noch immer durch ein gleichgestelltes Offizierkorps zu befehlern glaubten, ohne von der revolutionären Stimmung der Truppen eine Ahnung zu haben. Dann heißt es weiter: „Ein tenößer Plan wurde ausgedacht. Die Flotte sollte auslaufen und sich im Kampf gegen einen übermächtigen Feind bis zum letzten Schiff opfern. Das hätte wohl 50 000 Menschen das Leben gekostet, aber wäre nach dem Glauben der Alldänen ein Erfolg gewesen, um das Volk noch einmal mit der Stimme der Auguststage 1914 zu erfüllen.“ Der Plan sei keine Phantasie, sondern durch auverläufige Aussage von Matrosen erwiesen. Die Schlachtflotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden. Die Ausfahrt sei verschoben worden, aber jedesmal hätten sich die Matrosen trotz des Verlustsgefahrens der Offiziere verteidigt. Nachdem die Matrosen einmal so weit gegangen seien, sei in ihnen der Entschluss zum äußersten Überland nachgeworden. Den Meutern hielten sie bis zu Nachtaufmarschen, und täglich seien am 1000 Matrosen in Wilhelmshaven abgeführt und gefangen gesetzt. Auf der einen Seite sei das Auslaufen auf der andern Seite die Freiheit gewesen. Die Wahl sei nicht schwer gewesen. Sie sei auf die Revolution gesessen.

Die Internierung Wilhelms II.

Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten

a. Post, 15. November

Aus dem Saar wird vom Ministerium der Niederländischen Regierung, das dem Deutschen Kaiser und seinem Gefolge auf Widerstand des Vertrags auf niederländischen Boden genehmigt, hören sich der geweihete Kaiser mit seinem Gefolge den allgemeinen Forderungen für Kriegsinternierung unterworfen.

Wie aus New-York neuhebt wird, fordert der frühere Präsident Taft auf Grund des Kaiserreichs die Auslieferung des Deutschen Kaisers, damit dieser vor ein US-Gericht stellen sollt werde. Einheitsrat soll er von den Alliierten angenommen erhalten werden.

Internierung des Kronprinzen Wilhelm

Wie man aus dem Saar meldet, wird beschlossen, den feierlichen Deutschen Kronprinzen mit zwei Brüdern bei Karlsruhe zu internieren. Die beiden anderen Kaisere stehen in einem anderen Internierungslager untergebracht werden.

Weitere Thronberichte

In Wien ist eine vorläufige Volksbefreiung gefordert worden. Der Kronprinz rief folgende Erklärung ab: „Ich will kein Hindernis für die großen Hoffnungen der konservativen Bevölkerung des kroatischen Landes sein, welche die verhängende Verlausung befürchtet wird. Ich an deren Entscheidung vertraue ich auf die Aufführung der Kaiserin und bewege mich auch für den Fall, dass die provvisorische Regierung es für ein Gebot der Stunde erachtet, die republikanische Staatsform, sobald der Friede geschlossen ist, vor der Errichtung der verfassungsbefreienden Volkskammer aufzuhören, das die Beamten im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit ihren Dienst weiterführen, und das niemand sie durch Mündigkeit aus mir oder die Treue und Achtung für mich und mein Land abschlägt. Ich ordne den neuen Reicrung zu befolgen.“ Die Volksregierung erklärt, dass Wien eine freie Republik ist und dass die kroatische Nationalversammlung, die am 5. Januar 1919 nach dem gleichen, gekennzeichneten und vereinbarten Wahlgang auf Wunsch des Verhältnismäßigheitswahlberechtigten Wähler bestimmt wird, endgültig über die Staatsform entscheidet.

Gemäß einem Beschluss des Ministeriums hat der Oberhaupt von Medienburg-Schwerin die sich und sein Land auf den großherzoglichen Thron verzichtet. Werner hat der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha den Thron entzogen. Der Fürst von Waldeck schenkt es ab, freiwillig auszusteigen, und wurde deshalb für abgesetzt erklärt. – Am Freitag, 8. Nov., hat der Arbeiters- und Soldatenrat eine neue Regierung gebildet.

Unterstützung der neuen Regierung durch den bayerischen Kurs

Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten

k. Würzburg, 15. November

Bayerische Bischöfe haben den Kurs angekündigt, die neue Regierung in ihrem Interesse, die katholische Ordnung und Sicherheit aufzuherrschen zu unterstützen.

Demokratie steht bei Dr. Eichler ein vorbereitender Ausstieg von Bürgerräten gebüsst und eine Entstehung gestoppt, worunter die Abstimmung und eine Entscheidung der Reichsregierung des Reichstags zu wahren und die Rechtsprechung der Reichsgerichte zur Erhaltung von Ruhe und Ordnung sowie des Wittelsbachschen zu unterstützen und die französische Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung verlangt.

Die englischen Neuwahlen

× London, 14. November. (Reuter) Bonar Law ist im Unterhaus mit, dass das Parlament Ende dieser Woche vertritt wird. Die Wahlen werden am 14. Dezember stattfinden.

Die Politik der englischen Arbeiterpartei

× London, 14. November. (Reuter) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen England zusammengetretenen Gen-

eralversammlung der Arbeiterpartei beantragte, dass die Partei auf Grund der Tatsache, dass die allgemeinen Wahlen die Zustände beenden, unter denen die Partei in die Koalition einztrat, ihre Unabhängigkeit wieder herstellen und ihre Mitglieder der Koalition der jeweiligen Parlamentsperiode aus der Regierung wieder zurückzulegen wolle. Abstimmungskontrolleur Glanfield hatte einen Abänderungsantrag, der von Bill Thorne unterstellt wurde, wonach die Mitglieder der Regierung bleibend sein könnten, bis der Friedensvertrag tatsächlich unterzeichnet sei.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Die Botschaften der Dresdner Neuesten Nachrichten

+ Berlin, 15. November. (Reuter) Tel. Pres. Der Präsident Wilson hat der deutschen Regierung eine diplomatische Vertretung der Vereinigten Staaten in einem neutralen Lande mitteilen lassen, dass die Befreiungshaltung der inneren Ordnung in Deutschland die Botschaftsschau für den Waffenstillstand abweichen. Der Verlierer Würzburger Aufsicht auf die Befreiungshaltung der Auguststage 1914 zu erfüllen.“ Der Plan sei keine Phantasie, sondern durch auverläufige Aussage von Matrosen erwiesen. Die Schlachtflotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden. Die Ausfahrt sei verschoben worden, aber jedesmal hätten sich die Matrosen trotz des Verlustsgefahrens der Offiziere verteidigt.

Nachdem die Matrosen einmal so weit gegangen waren, dass sie den Befehl nicht mehr erfüllen wollten, wurde die Ausfahrt abgelehnt.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Die Befreiungshaltung der Flotte habe am 5. Oktober Befehl zum Auslaufen erhalten. Es sollte sich, wie den Soldaten gelangt wurde, um ein Mordhandeln, aber aus Abschreckungszwecken von Offizieren und andern Anwälten hätten die Seelen bald die Wahrheit erfahren und insolzedem gemieden.

Arztliche-Anzeigen

Nervenarzt Dr. Bennecke
Sprechstunde bis auf weiteres 4-5 Uhr, 7342
Bautzner Str. 18, Telefon 128 L.

Familien-Anzeigen

Kreuz
Kreuz mit Kreide der Eltern meins
Vaters!
Vigil und unerwartet erhielt ich die heilstrahlende, faum glaubhafte
Nachricht, daß mein über alles geliebter, unvergesslicher Vater und liebster Sohn lebens-
freudig steht, unter einiger, lieber, berau-
gter Schmerz und Schwächeleid, der Schlafes

Richard Born

im Stabakademie 4. Alter 18,
am 25. Oktober am Grippe und Pneumonie-
angriff im 1. Sektorlager verschieden ist.
Er wurde auf einem Lazarettschiff zu Kiel
gebracht zur letzten Ruhe gebracht. Ein eloser
Wunsch, daß für immer zu seinen Lebzeiten zu-
rückzuführen sei, wurde ihm leider nicht erfüllt.

In unglücklichem Schmerz
Me entzückte Name! Meine Eltern und Tochter
Dorothea Roberta Doro, Pauline Böhme,
Dresden-N., Voßdorfer Straße 49, 1.

Kreuz
Lieferabschüttung traf uns die schwe-
rige Kunde, daß auch innigsterliebster
Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Gustav Richter

Geburts. 18. 11. 1861, 5. Rom.,
Dab. 1. C. R. 2. M.
In treuerer Überleiterung nach 3½-jährigem
Aufenthalt am 10. Oktober 1918 durch Krank-
heit gestorben. Treue Freunden bestehen
daß in kein allgemeiner Tod.

Im Hause Schmetz (1886)
Peter verm. Müller,
Restaurant Turnerhalle, Prinzenstraße 13.
Moritz Grunow geb. Rosalia u. Sohn
und Ehefrau,

Else Recklingh. als Sohn
Walter Rosalia u. Sohn
Pauline verm. Richter als Mutter
Dorothea verm. Müller.

Dresden, Vertriebshof (Ober-
lauffeld), Oldes und Chemnitz.

Kreuz
Geburts aller lieben Verwandten
Freunden und Bekannten die tragische
Nachricht, daß unter unsern Verstorbenen
auch Herr Sohn, unter 11. Alter, gestorben. Der
Telegr. Arno Läbig

im Alter von 24 Jahren am 17. Oktober nach
kräftiger Überleiterung auf dem Hause des
Vaters den Schreinen erhalten hat.

Im Hause Schmetz (1886)
Walter Schmetz und Frau
Walter Schmetz u. Sohn im Heile.
Gottlob! Ehe.

Dresden-N., Blaues Schild 12.
Gottlob mein mein Junge, im fernen Grabe.

Kreuz
Stadt des schmerzlichen Stunden de-
jener Tage drängt es mich an
Verwandten und Freunden die mir
ihm Schmerz mittrauern unvergess-
lichen, begeisternden Sohnes und Brüder

Wilhelm

Ihre Anteilnahme an seinem herben 61-ja-
hrigen Leben mein beständiges Dank zu
wieder zu bringen. (1880)
Hans verm. Schmetz geb. Anders.
gleich im Namen ihres 1½ Jahre befindlichen
Sohns und Sohnes.

Dresden, Paulstraße 47, im November 1918.

Kreuz
Geburts die traurige Nachricht,
daß nach kurzer schwerer Krankheit
mein innigsterliebster Sohn, unter
unserm Vater, lieber Sohn, Bruder und
Schwager, der Ausländer

Paul Naumann

Geburts 18. 11. 1861, Dab. 1. C. R. 2. M.
stark und unerwartet, im Lazarettschiff
zu Kiel verstorben ist. (1886)

Im Hause Schmetz (1886)
Hans Naumann geb. Rosalia
und Kinder.
Robert Naumann, Blaues Schild
neb. Goldschmiede.

Dresden, Konradstraße 17, L. Riebel.
Tele. 25. 4. 12.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags
4 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

Kreuz
In unter starker Familienschwäche und
in unter glücklicher Ehe griff der
Krieg wie böser Damm ein, er nahm
mit seinen Kinderschrecken, treulose-
nenden Gatten, Vater leidet Schmach, unter-
drückt, traurig Sohn und guten Brüder,
unser lieber Schwiegertöchter, Schwäger,
Onkel, Seiten und Sohne (1886)

Paul Voigt

R. 18. 11. 1861, 2. Rom.,
bei einem Absturztritt am 28. Oktober nach-
mittags 142 Uhr durch Kopftropfen. Er wurde
auf einem Militärfriedhof in Belgrad be-
graben.

Im Hause Schmetz (1886)
Hans verm. Friede Voigt nebst Sohn.
Dresden-N., Blaues Schild 12.

Was einmal voll und ganz ein Herz be-
lebte, bleibt unvergessen und auch unvergessen.

Kreuz
Für die überaus berührende Teil-
nahme durch Herrn und Schrift. Bla-
menleider und Gefelde zur letzten
Ruhewohne bei dem idyllischsten Ver-
steck unter unvergesslichen, elisioren Sohnen
und Brüder (1886)

Fritz Mehlhorn

Geburts. 18. 11. 1861, 1. Rom.,
lagen wir allen lieben Verwandten, Freunden
und Bekannten sowie den lieben Handelskol-
legen unten innigsterliebster Sohn. Belobendes
Danke wir Herrn Fritz Mehlhorn für seine lach-
haften Worte am Grabe.

Im unglücklichem Schmerz
Max Mehlhorn nebst Frau,
Gesetz und Räden als Schneebären,
Gesunderstraße 6.

Kreuz
Kein gutes Bild ist nun dahin!
Ziel, rückwärtig erzielten wie die
unlösbarste Nachrich, daß mein innig-
sterliebster Sohn, der treuhändernde Vater
seiner Kinder, mein lieber, guter, lieber Sohn
der Ausländer

Alfred Pritzsche

Herr. Geburts. 18. 11. 1861,
Besitzer des kleinen Gewerbes und der
Griesbach-Maus-Wirtschaft.

Im Alter von 27 Jahren am 28. Oktober dem
furchtbaren Soldatentod zum Opfer fiel.

Im unglücklichem Web

der Heimwerkerin der in
Groß-Ulrichsdorf 18. 11. 1861

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

1886

